

Veranstaltungen des Lehrstuhls für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Sommersemester 2008

Sommersemester 2008 | Vorlesung

050300 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Franz Kafka und die Weltliteratur

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

Modul M.A. Vergleichende 5: Europäische Literaturgeschichte I

Modul M.A. Vergleichende 6: Europäische Literaturgeschichte II

2st. Mo 10-12, H-GB 50

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

In der Vorlesung werden Werke Franz Kafkas (die Romane "Der Verschollene", "Das Schloß", "Der Process", ausgewählte Erzählungen sowie autobiographische Schriften) unter dem Aspekt ihrer Beziehung zu Autoren und Werken der Weltliteratur vorgestellt und kommentiert. Ein erster Teil der Vorlesung behandelt Einflüsse, die Kafkas Schreiben geprägt haben, ein zweiter gilt solchen Wirkungen, die von Kafka selbst auf andere Autoren ausgegangen sind. Zu den dabei gesetzten Themenschwerpunkten gehören: Kafkas Topographien, Kafkas Tierfiguren, Kafkas Familienporträts, Kafka visuell (Malerei, Graphik, Film, Comics).

Literaturhinweise: Manfred Engel/Dieter Lamping (Hg.): Franz Kafka und die Weltliteratur. Göttingen 2006. - Claudia Liebrand und Franziska Schöbler (Hg.): Textverkehr. Kafka und die Tradition. Würzburg 2004. - Bert Nagel: Kafka und die Weltliteratur. Zusammenhänge und Wechselwirkungen. München 1983.

Ein **Reader** mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. (Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

Sommersemester 2008 | Vorlesung

050301 | Prof. Dr. Linda Simonis

Dilettantismus und Improvisation. Zwei Modelle ästhetischer Produktion von der frühen Neuzeit zur Avantgarde

Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur;

Modul Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Modul Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I

Modul Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II

2 SWS | Blockveranstaltung vom 25.-30.08.2008, jeweils von 10-12 und 13-14.30 Uhr, GABF 04/411

In der Vorlesung geht es um zwei Begriffe, die geschichtlich und systematisch in einem Zusammenhang stehen. Dabei ist es kein Zufall, dass beide Konzepte ihrer wortgeschichtlichen Herkunft nach mit dem Bedeutungsbereich der Musik verknüpft sind. Die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufkommende Bezeichnung des Dilettanten (ital. dilettante ist seit 1740 belegt) meint den Liebhaber einer Kunst oder eines Wissensgebiets im Unterschied zum Fachmann und Kenner, wobei der Ausdruck vor allem für den Liebhaber der Musik gebräuchlich war. Im Unterschied zur modernen, pejorativen Verwendung des Begriffs, ist der Ausdruck in seinem ursprünglichen, historischen Gebrauch zunächst vorwiegend positiv gemeint: der dilettante ist jemand, der seinen Gegenstand liebt, daran Gefallen findet und erweckt.

Der Begriff der Improvisation, der hier komplementär dazu beleuchtet werden soll, bezeichnet im Unterschied zu

dem des Dilettanten nicht eine Eigenschaft oder Kompetenz, sondern eine bestimmte Art der Ausübung einer Kunst, nämlich eine freiere, spontane, nicht vorgezeichnete oder im strengen Sinne regelgeleitete Weise der Ausführung oder Produktion.

Für eine solche improvisierende Kunstübung können etwa das Schauspielen aus dem Stegreif oder die freie Variation eines Musikstücks durch Ergänzungen und Verzierungen stehen.

Die Vorlesung zeichnet die geschichtliche Entwicklung der beiden Konzepte sowie deren wechselseitige Beziehungen nach. Überdies wird zu erörtern sein, inwiefern die Vorstellungen des Dilettantismus und der Improvisation bestimmte Auffassungen der ästhetischen Produktion und des Künstlertums nahelegen bzw. hervorrufen. Die Anmeldung zur Vorlesung erfolgt in der ersten Sitzung.

(Eine vorherige Anmeldung über VSPL ist nicht erforderlich.)

Der Teilnahmenachweis zur Vorlesung wird durch eine Klausur am Semesterende erworben.

Sommersemester 2008 | Grundkurs

050305 | Dr. Uwe Lindemann
Einführung in die Komparatistik
Modul Grundkurs

4st. Mi 10-14, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 09.04.2007

Der Grundkurs führt aus komparatistischer Perspektive in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der modernen Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der vergleichenden Textanalyse. Der Grundkurs ist in 12 "Kursblöcke" gegliedert:

1. Allgemeine Einführung
2. Was ist Komparatistik?
3. Editionsphilologie und wissenschaftliches Arbeiten
4. Hermeneutik und Strukturalismus
5. Figurenanalyse, Inhaltsanalyse
6. Rhetorik und Stilistik
7. Poetik und Ästhetik
8. Epochen europäischer Literatur
9. Gattungen I: Lyrik
10. Gattungen II: Dramatik
11. Gattungen III: Epik
12. Gattungen IV: Gebrauchsliteratur

Ein **Reader** liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Als weitere Hilfestellung wird auf die Homepage der Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen im Hinblick auf das wissenschaftliche Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m., gegeben werden.

Anmeldung über VSPL

Sommersemester 2008 | Seminar

050307 | Angelika Baumgart M.A.
Das Werk von Michail Bulgakov und die Weltliteratur

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st.

Beginn der Blockveranstaltung: 31. März, 1.-3. April (GBCF 05/703) 7.-10. April 2008, 10.00-16.00 Uhr (GABF 04/414)

Wer die Dinge aus der Ferne oder womöglich aus dem Abstand der Zeit verfolgt, der weiß gewöhnlich viel besser Bescheid als die Augenzeugen oder Opfer.

So werden die Ereignisse zu historischen Wahrheiten: der Vorfall ist nichts, die Wirkung ist alles.

(Wolfgang Hildesheimer)

Die Textpoetik des russischen Romanciers und Dramatikers Michail Bulgakov entwickelte sich paradigmatisch in zwei Abhängigkeiten: Zum einen in enger Wechselwirkung zu den politischen und kulturellen Umbrüchen seiner Zeit und zum anderen in der Erforschung historischer Wirkungsmechanismen, die vor allem in den erst posthum veröffentlichten Texten im Vordergrund stehen.

Das Seminar stellt sich die Analyse des Gesamtwerkes eingebettet in die kulturhistorischen Rahmenbedingungen zur Aufgabe. Das Ausloten historischer Wirkungsmechanismen als Besonderheit der Textpoetik erweist sich als exemplarisches Studienmaterial für Komparatisten. Text- und Geschichtsbezugssysteme verweisen auf das "Dahinter" wie eine Schießübung der Teufelsbande in Bulgakovs Hauptwerk *Master i Margarita* nachdrücklich unter Beweis stellt: "[D]as ist ja gerade der Witz! Darin liegt doch die ganze Würze! Einen sichtbaren Gegenstand kann schließlich jeder treffen."

Zur Anschaffung empfohlen:

- Teufeleien
- Die weiße Garde
- Das Leben des Herrn de Molière
- Aufzeichnungen eines Toten
- Der Meister und Margarita

Die Texte sind als preiswerte Taschenbuchausgaben im Buchhandel oder auch antiquarisch (www.zvab.com) erhältlich. Weitere Texte werden im Blackboard (e-learning.rub.de) zum Ende des Wintersemesters genauso wie der Seminarplan und eine Liste zu den literarischen, philosophischen und geschichtlichen Bezugssystemen zur Verfügung stehen. Aufgaben können bereits per Mail abgesprochen werden: angelika-baumgart@arcor.de.

Sommersemester 2008 | Seminar

050308 | PD Dr. Claudia Becker

Die Figur des Verweigerers

Modul M.A. Allgemeine 4: Europäische Poetik I

Modul M.A. Vergleichende 5: Europäische Literaturgeschichte I

2st. Fr 10-12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Bartleby & Co. - Zur Figur des Verweigerers

Die Figur des Verweigerers gehört mittlerweile zum klassischen Figuren-Repertoire der Weltliteratur als Prototyp des modernen Anti-Helden, dessen Außenseiterposition in einer ebenso melancholischen wie oppositionellen Grundhaltung wurzelt.

Die Lektüre und Analyse verschiedenster Texte werden zeigen, dass die Verweigerungshaltung der oftmals skurril wirkenden Protagonisten unterschiedlichster Provenienz sein kann. So sind die Gründe für den Rückzug in eine mit gesellschaftlichen Normen brechende Passivität mal psychologischer, mal weltanschaulicher, mal ästhetischer Natur. Für alle gilt der programmatische Satz "I prefer not to" des Kanzleischreibers Bartleby aus der gleichnamigen Erzählung von Hermann Melville.

Die facettenreiche Typologie dieser tatenlosen Sonderlinge reicht von liebevollen Faulpelzen, Verlierern und Verzweifelten, selbstverliebten Müßiggängern bis hin zu verspielten postmodernen Aussteigern. Mal tragisch, mal komisch repräsentieren sie fast alle die ebenso kritische wie provozierende Einstellung des Künstlers, der durch Abschottung von einer pragmatisch orientierten Umwelt versucht, sich individuelle und künstlerische Freiräume zu schaffen, auch wenn diese in Schweigen und Selbstauslöschung münden.

Dass darüber hinaus die Geste der Verweigerung einen Grundzug der modernen Ästhetik ausmacht, wird deutlich, wenn etwa die Autoren des Nouveau Roman als "école de refus" oder Susan Sontag in ihrem Essay "Against interpretation" den literarischen Text selbst zu einem Dokument der Verweigerung und Negation erheben. Die Figur des Verweigerers muss mithin auch in diesem Kontext geortet werden.

Im Seminar besprechen wir folgende Texte, deren Lektüre verbindlich ist.

- I. Gontscharow: Oblomow. 1859
- II. H. Melville: Bartleby, the Scrivener. 1852
- III. Huysmans: A rebours. 1884
- IV. Kafka: Der Hungerkünstler. 1922
- V. Hildesheimer: Masante. 1973
- VI. J. Ph. Toussaint: La salle de bain. 1985

Die fremdsprachigen Texte liegen alle in deutscher Übersetzung vor oder werden - falls vergriffen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Vorschläge für weitere mögliche Texte und weiterführende Literatur werden in der ersten Stunde besprochen, ebenso Themen für Referate und Hausarbeiten.

Sommersemester 2008 | Seminar

050309 | Dr. Peter Brandes

Literatur und Melancholie

Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Mi 12-16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Literatur und Melancholie stehen seit jeher in einem besonderen Korrespondenzverhältnis zueinander. Seit der kanonisch gewordenen aristotelischen Formel, dass alle großen Männer Melancholiker gewesen seien, ist der Melancholiker eng mit der Figur des Dichters verknüpft. In ihm treffen sich Genie und Wahnsinn, Schwermut und furor divinus. Diese Verbindung zieht sich über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Neuzeit, wobei das, was unter dem Begriff der Melancholie verstanden wird, maßgeblich durch die bildende Kunst, die Literatur, die Medizin und später die Psychoanalyse bestimmt wird. Ausgehend von antiken und mittelalterlichen Beschreibungen des homo melancholicus untersucht das Seminar Darstellungsformen der Melancholie in theoretischen und literarischen Texten vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.

Gelesen werden u.a. Texte von Shakespeare, Robert Burton, Gryphius, Goethe, Keats, Baudelaire, Freud.

Literaturhinweise:

Hans-Jürgen Schings: Melancholie und Aufklärung. Melancholiker und ihre Kritiker in Erfahrungsseelenkunde und Literatur des 18. Jahrhunderts. Stuttgart 1977. Martina Wagner-Egelhaaf: Die Melancholie der Literatur. Diskursgeschichte und Textfiguration. Stuttgart / Weimar 1997.

Teilnehmerbeschränkung: 60

Sommersemester 2008 | Seminar

050310 | Dr. Peter Brandes

Der Schatten in der Literatur- und Kulturgeschichte

Modul Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

Modul Vergleichende 3 (V3): Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Do 14-16, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Der Schatten ist im Alltagssprachlichen Gebrauch eine gängige Metapher für eine Bedrohung oder die einschüchternde Größe einer bekannten Person. In der Literatur ist er zudem ein Motiv, das auf die andere Seite des Ichs verweist. Schließlich steht die Topik des Schattens im Sinne des Schattenrisses aber auch für den Ursprung der Kunst ein, da der Schatten nach Plinius die erste Vorlage für die Abbildung des menschlichen Körpers abgab. Als ein Bild des Menschen ist der Schatten von jeher Gegenstand des kulturellen Selbstverständnisses des Menschen gewesen. Als Negativfolie für die Erkenntnis des Guten dient er in Platons Höhlengleichnis. In diesem Sinn tradiert sich der Schatten in der europäischen Kulturgeschichte als falsches Abbild des menschlichen Seins. Zugleich wird der Schatten aber als identitätsstiftendes Moment aufgefasst, das zu jedem menschlichen Körper gehört. Der Schatten erscheint als Grenzbegriff der Identität, durch den sich das Fremde dem Eigenen einschreibt. Wann immer die Frage des Schattens sich stellt, wird auch die Begegnung mit dem Anderen thematisch. Es lässt sich daher mit gutem Grund von einer Kultur des Schattens sprechen.

In der Literatur hat sich vor allem das Motiv des verlorenen Schattens als besonders produktiv erwiesen. Vor allem Adelbert von Chamisso's bekannte Novelle Peter Schlemihls wundersame Geschichte, in der die Hauptperson ihren Schatten verkauft, ist vielfach literarisch rezipiert und variiert worden. Das Seminar wird sich mit einer Auswahl von Schatten-Geschichten aus dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen. Neben Chamisso's Erzählung werden Texte von E.T.A. Hoffmann, Andersen, Nietzsche, Barrie, Appolinaire, Hofmannsthal, Peter Weiss und Christoph Meckel gelesen.

Literaturhinweise: Gero von Wilpert: Der verlorene Schatten. Varianten eines literarischen Motivs. Stuttgart 1978. Victor Stoichita: Eine kurze Geschichte des Schattens. München 1999. Roberto Casati: Die Entdeckung des Schattens. Die faszinierende Karriere einer rätselhaften Erscheinung. Berlin 2001. **Teilnehmerbeschränkung: 60**

Sommersemester 2008 | Seminar

050311 | Dr. Peter Brandes

Hermenutik und Dekonstruktion

Ruhr-Universität Bochum - Germanistisches Institut - Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Universitätsstraße 150 | 44780 Bochum | Telefon +49 (0)234-322-28 56 4 | Fax +49(0)234-32214-5 83
Email kompagbg@ruhr-uni-bochum.de | Web <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/>

Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

2st. Do 16-18, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Die beiden philosophischen Groß-Theorien Hermeneutik und Dekonstruktion gelten in der Regel als unvereinbare Gegensätze. Steht die Hermeneutik traditionell für die Auslegung von Texten im Hinblick auf einen Sinnhorizont ein, so postuliert die Dekonstruktion die Unmöglichkeit eines solchen sinnhaften Verstehens. Gleichzeitig weisen aber beide Ansätze ein gemeinsames Interesse auf, das gerade für literaturtheoretische Erwägungen von Relevanz ist: das Interesse an der Literarizität der Sprache, das Interesse an der Rhetorik und Metaphorik von Texten. In dem Seminar sollen beide Ansätze in Hinblick auf literaturtheoretische Implikationen verglichen und eingeführt werden. Gelesen werden u.a. Texte von Schleiermacher, Gadamer, Szondi, Derrida, de Man.

Literaturhinweise: Peter Szondi: Einführung in die literarische Hermeneutik. Frankfurt/Main 1975. Jacques Derrida / Hans-Georg Gadamer: Der ununterbrochene Dialog. Frankfurt/Main 2004.

Teilnehmerbeschränkung: 60

Sommersemester 2008 | Seminar

050312 | Dr. Peter Brandes

Lebendige Bilder in narrativen Texten

Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

Beginn der Blockveranstaltung: Vorbesprechung 13.02., 14-16 Uhr, GABF 04/414 08.04. und 09.04., 10-17 Uhr in Raum GBCF 05/707; 10.04., 10-17 Uhr in Raum GBCF 04/516; 11.04., 10-17 Uhr in Raum GB 4/131

Die so genannten *Tableaux vivants* waren um 1800 eine beliebte gesellschaftliche Praxis, in der Werke der bildenden Kunst durch lebende Personen dargestellt wurden. Zur gleichen Zeit erfährt auch das Motiv des lebendigen Bildes eine Renaissance in narrativen Texten. Lebendig werdende Statuen, Figuren, die Gemälden entsprungen scheinen oder erzählte *Tableaux vivants* treten in den Fokus moderner Erzähltexte. Ausgehend von Ovids einflussreicher Erzählung des Pygmalion-Mythos wird sich das Seminar mit Texten von Eichendorff, E.T.A. Hoffmann, Goethe, Balzac, Poe und Proust beschäftigen.

Literaturhinweise: Bernard Dieterle: Erzählte Bilder. Zum narrativen Umgang mit Gemälden. Marburg 1988. Monika Schmitz-Emans: Die Literatur, die Bilder und das Unsichtbare. Spielformen literarischer Bildinterpretation vom 18. bis zum 19. Jahrhundert. Würzburg 1999.

Vorbesprechung 13.02., 14-16 Uhr (Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist für den Seminarbesuch verpflichtend!)

Teilnehmerbeschränkung: 60

Sommersemester 2008 | Seminar

Ruhr-Universität Bochum - Germanistisches Institut - Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Universitätsstraße 150 | 44780 Bochum | Telefon +49 (0)234-322-28 56 4 | Fax +49(0)234-32214-5 83
Email kompagbg@ruhr-uni-bochum.de | Web <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/>

050313 | Dr. Stephanie Dressler

Wie entsteht ein Buch?

Modul Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Modul Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st. Mo 16-18, GB 03/39

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Auch Bücher haben ihr Erlebtes - und nicht zuletzt deswegen lohnt es zu ergründen, wie sie ideell und materiell entstehen. Als Ausflug in die Medienwissenschaft soll dieses Seminar Einblick in die Prozesse gewähren, an deren Ende wir fieberig die Einschweißfolie aufreißen, am Papier schnüffeln und über die Seite streichen, um - endlich! im Lesesessel zu landen. Im engeren Sinne literaturwissenschaftlich will die Veranstaltung sich außerdem der Frage widmen: Wie kommen die Ideen ins Buch? Wie finden Autoren Themen, Stoffe und Formen, auf welche Weise(n) planen sie ihr Schreiben, wie bringen sie es zum Abschluss und an den Leser?

Zur einführenden Lektüre: Rainer Groothuis: Wie kommen die Bücher auf die Erde?. Köln, 2002.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnahmenachweise können durch Moderation, Referat, Protokoll erworben werden, Leistungsnachweise durch eine schriftliche Hausarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt

Sprechstunde nach Vereinbarung.

Sommersemester 2008 | Seminar

050314 | Dr. Peter Goßens

Heimat

Modul Vergleichende 1 (V1): Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Di 10-12, NB 02/99

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Was ist ›Heimat‹? Und vor allem: Wie ist ›Heimat‹ in einer globalisierten Welt, die mit den Merkmalen der Dynamik, der Migration und des Transnationalismus beschrieben werden kann, für den einzelnen Menschen zu bestimmen. Versucht man, dem Begriff ›Heimat‹ näher zu kommen, so fällt vor allem das Diffuse, das Unbestimmte dieser scheinbaren Selbstverständlichkeit auf. ›Heimat‹ hat man oder nicht, auf jeden Fall ist sie für viele recht genau definierbar, auch wenn (selbst mit größter Mühe) der konkrete Ort, der Heimatort, kaum zu beschreiben ist. Noch schwieriger ist, wenn das, was einmal Heimat war, für allezeit verloren scheint: Heimatlosigkeit, Verlust, Verunsicherung begegnen hier der Hoffnung auf Heimkehr und der Erinnerung an etwas, in dem die eigene Identität umfassend aufgehoben scheint. Den Dimensionen "Raum, Zeit und Identität" stehen dann die Erfahrung von Verlust, Distanz und Reflexion gegenüber. Das Seminar des Sommersemesters möchte den Begriff der ›Heimat‹ aus der Ecke des Kitschromans befreien und seine Bedeutung gerade für die Modelle des Globalisierung und vor allem eine jüngere Generation von Schriftstellern in Augenschein nehmen.

Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt, außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

Sommersemester 2008 | Seminar

050315 | Dr. Peter Goßens

After Babel: Übersetzen und Übersetzungen im 20. Jahrhundert

Modul Allgemeine 1 (A1): Epochen der Weltliteratur

Modul Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

2st. Di 14-16, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Im Jahr 2006 waren über 60% aller literarischen Werke, die in Deutschland publiziert wurden, aus fremden Sprachen übersetzt. Literaturübersetzungen sind aus der Lesekultur unserer Gegenwart nicht mehr wegzudenken. Sie prägen, bewusst oder unbewusst, das Verhalten der meisten Leser: Kaum jemand wird seinen Lesekanon heute auf die Lektüre einer bestimmten nationalen oder regionalen Literatur begrenzen, vielmehr ist das Crossover zwischen den Kulturen zum bestimmenden Impetus der meisten Lesebiographien geworden. Mit dem wachsenden Interesse an fremdsprachigen Literaturen und der immer schnelleren Verbreitung literarischer Werke in einer globalisierten Gesellschaft kommen dem Übersetzen neue Aufgaben zu: Neben der stetigen Übersetzung aktueller Lesestoffe gelten die ambitionierteren Projekte übersetzerischer Arbeit heute der Entdeckung scheinbar marginalerer und teilweise vergessener Autoren für die moderne Wissensgesellschaft. Daneben beschäftigen sich Übersetzer immer wieder mit den Klassikern der Weltliteratur aus Vergangenheit und Gegenwart und wagen dabei sich auch an Texte, deren Übersetzung lange Jahre unmöglich schien. Das Seminar möchte sich ausgewählten Projekten dieser gegenwärtigen Übersetzungskultur widmen. Die Analysen und der Vergleich der Übersetzungen wird durch die Beschäftigung mit theoretischen Diskursen ergänzt, die, im Anschluss an die Seminare der letzten Semester, auch die Beschäftigung mit der Übersetzungstheorie in die unmittelbare Gegenwart führen.

Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt, außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

Sommersemester 2008 | Seminar

050316 | Sebastian Hartwig M.A.

Einführung in die Semiotik

Modul Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Modul Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st. Di 14-16, GABF 04/255

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Wir haben kein Vermögen, ohne Zeichen zu denken. Mit dieser Grundannahme zeigt Charles Sanders Peirce die Bedeutung der Semiotik für jeglichen kommunikativen Akt auf. Basierend auf dieser Bedeutung erschließt sich der grundsätzliche Mehrwert der Allgemeinen Semiotik für die Interpretation von (literarischen) Texten. Peirces Zeichenmodell operiert hierbei mehrfach triadisch und umfaßt neben sprachlichen jedwede Art von Zeichen, so daß insgesamt von einer ‚Pansemiotik‘ zu sprechen ist, deren Intention auf kosmologische Überlegungen verweist und somit eine zeichentheoretisch fundierte Metaphysik anstrebt. Diesem Ansatz steht der semiologische des Genfer Strukturalisten Ferdinand de Saussure gegenüber, dessen Zeichenbegriff sich einerseits ausschließlich auf sprachliche Zeichen reduziert zeigt und zum anderen dem triadischen Modell Peirces ein dyadisches

gegenüberstellt. Hat Peirces Zeichentheorie insbesondere im anglo-amerikanischen Raum sowie hinsichtlich moderner Literaturtheorien in der Dekonstruktion Jacques Derridas und dem Werk Maurice Blanchots seinen Einfluß geltend gemacht, so wirkt de Saussures nachhaltig in der kontinentaleuropäischen Linguistik und den strukturalistisch geprägten Literaturtheorien (Algirdas Julien Greimas, Roland Barthes, Jacques Lacan, Julia Kristeva u.a.m.) nach. In einem ersten Teil des Seminars sollen wesentliche Texte der beiden Hauptvertreter der modernen Zeichentheorie gelesen und diskutiert werden. Beide Modelle sollen sukzessive erschlossen und auf ihre Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Beschreibung von Kommunikationsakten überprüft werden. In einem zweiten Teil des Seminars wird die konkrete Anwendung der Modelle auf literarische Texte unternommen. Insbesondere sollen in diesen Sitzungen beide Modelle auf ihre Praxistauglichkeit und Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Interpretation literarischer Texte kritisch reflektiert werden. Sämtliche Texte der beiden Autoren sowie Auszüge verschiedener literarischer Texte stehen in einer Kopiervorlage zu Beginn des Seminars im Geschäftszimmer der Komparatistik bereit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

Sommersemester 2008 | Seminar

050317 | Dr. Uwe Lindemann, Patrick Stoffel, B.A., Heiko Stullich, B.A.

Literatur und Recht

Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung 14. 03., 10.00 c.t., Raum GABF 04/413 Mo., 31.03 – Do., 3.4.08, 10 – 18 Uhr / Raum GB 03/49

Literatur und Recht stehen spätestens seit Platons Verbannung der Dichtkunst aus seinem Staat in einem spannungsreichen Verhältnis, wobei Literatur, die nicht zensiert oder verboten werden wollte, sich dem Recht als Ausdruck politischer Macht zu fügen hatte. Um 1800 gewinnt die Literatur, zumindest in Mitteleuropa, einen neuen Status, welcher ihr auch neue Strategien der Selbstbehauptung gegenüber dem Recht an die Hand gibt. Als sich Flaubert wegen "Verstoß gegen die guten Sitten" vor Gericht für seinen kurz zuvor erschienen Roman Madame Bovary verantworten musste, stützte sich seine Verteidigung auf den *style indirect libre*, die *impartialité* seines Erzählens: Argumente aus dem Wirkungsbereich der Ästhetik wurden ins Feld geführt, um den Autor von jeglicher Schuldzuweisung freizusprechen. Am Beispiel dieses berühmt gewordenen, gut dokumentierten Prozesses wollen wir uns den systemtheoretischen Entwurf eines Nullpunktes um 1800 vergegenwärtigen, wo sich verschiedene Systeme, darunter die Literatur, ausdifferenzieren beginnen. Von hier aus wird verstehbar, warum und wie der juristische und der literarische Kunstbegriff bis heute immer wieder miteinander kollidieren können. In einem zweiten Schritt wollen wir noch einmal zurückgehen zu literarischen Strategien im Wirkungsbereich der frühneuzeitlichen Machtpolitik am Beispiel von Molières Tartuffe am Hofe Ludwigs XIV. sowie dem englischen Drama in der Nachfolge des Licensing Act von 1737 unter den Bedingungen einer frühen parlamentarischen Demokratie. In einem letzten Schritt wenden wir uns Beispielen aus dem 20. Jahrhundert zu: den DADA-Prozessen, worin die "Freiheit des Geistes" an äußerst reale Grenzen stieß, dem Mephisto-Beschluss von 1971, worin die Charakterisierung des aufstrebenden Schauspielers Hendrik Höfgen in Klaus Manns Roman Mephisto nach dem Vorbild Gustav Gründgens' verhandelt wird (dieser Fall gilt bis heute als Präzedenzfall für Kollisionen von Kunstfreiheit und Persönlichkeitsschutz in Deutschland) und schließlich dem Aussprechen der Fatwa gegen Salman Rushdie.

Alle Seminartexte außer Flauberts Madame Bovary, Molières Tartuffe (wegen der ausführlichen Kommentare bitte unbedingt die zweitsprachige Reclamausgabe anschaffen!) und Klaus Manns Mephisto werden im Februar in einem Reader bereitgestellt. Aufgrund der Quellenlage sind Französischkenntnisse empfehlenswert.

Blockseminar vom 31.3.-3.4.2008 – 10 – 18 Uhr Vorbesprechung am 14. März 2008, 10.00 c.t.

Teilnehmerbeschränkung: 60

Sommersemester 2008 | Seminar

050318 | Dr. Uwe Lindemann

Der Kriminalroman I

Modul Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

4st. Do 8-12 GBCF 05/703

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Ohne Zweifel gehört der Mord zu den ältesten Themen der Literatur. Sei es aus Eifersucht (Kain, Medea), sei es, um einen Nebenbuhler zu beseitigen (König David), sei es aus Dickköpfigkeit (Ödipus) - seit es Literatur gibt, werden darin Morde verübt. Natürlich würde niemand auf die Idee kommen, diese Geschichten aus Bibel und antiker Mythologie als Kriminalliteratur zu bezeichnen. Was diesen Geschichten fehlt, ist ein charakteristisches Moment moderner Kriminalliteratur, aus dem sich deren typische Rätselstruktur ergibt.

Ziel des Seminars ist es, die gattungsgeschichtliche Entwicklung der Kriminalerzählung von ihren Anfängen im 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein aus komparatistischer Perspektive zu verfolgen und die typischen Vertreter des Genres in gattungstheoretischer Hinsicht zu würdigen. Dabei werden nicht zuletzt kriminologie- und sozialgeschichtliche Aspekte zu berücksichtigen sein.

Angeichts der Fülle der für die Analyse dieser Zusammenhänge relevanten Texte ist eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester geplant, in dem die Entwicklung der Kriminalliteratur nach 1945 betrachtet wird.

Folgende Texte sind für das Wintersemester als Seminarlektüre vorgesehen:

- F. Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (im Reader)
- E.T.A. Hoffmann: Fräulein von Scuderi (Reclam 25)
- E.A. Poe: The Murders in the Rue Morgue (Reclam 2176)
- A. Conan Doyle: Ausgewählte Erzählungen aus The Adventures of Sherlock Holmes (im Reader)
- J. Buchan: Thirty-nine Steps (Reclam 9051)
- A. Christie: The Murder of Roger Ackroyd (Harper Collins-TB)
- D. Hammett: The Maltese Falcon (Vintage-TB)
- E. Ambler: The Mask of Dimitrios (Pan Classic Crime-TB)

Zur Einführung: Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 2. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart, Weimar 1992; Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte. München 1998

WICHTIG: In der 1. Stunde wird eine Klausur geschrieben, in der die Lektürekennntnisse der Studierenden geprüft werden. Es werden profunde Kenntnisse bei den im Seminar besprochenen literarischen Texten vorausgesetzt (s. obige Liste). Das Bestehen der Klausur ist Voraussetzung für den Besuch des Seminars!

Teilnehmerbeschränkung: 60

Sommersemester 2008 | Seminar

050319 | Dr. Uwe Lindemann

Die Literatur und das Anormale

Modul M.A.: Vergleichende 5 (V5): Europäische Literaturgeschichte I

Modul M.A.: Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II

Blockveranstaltung in Regensburg

Beginn der Veranstaltung: 21. – 25. Mai 2008

In seiner im Jahre 1975 am Collège de France gehaltenen Vorlesung "Les Anormaux" geht Michel Foucault der Frage nach, wie es um 1800 möglich wurde, im Rahmen eines sich zu dieser Zeit entwickelnden Normalisierungsdiskurses jene Figur des Anormalen zu schaffen, der seitdem wesentliche Teile der medizinischen, juristischen und pädagogischen Literatur dominiert. War das "Monster" als paradigmatische Inkarnation des Anormalen bis Mitte des 18. Jahrhunderts vor allem ein rechtliches und/oder theologisches Problem, wurde es mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts in ein ganzes Set von institutionellen Disziplinierungsverfahren eingespeist, die sein "abweichendes" Verhalten im biopolitischen Sinne zu kategorisieren und zu kontrollieren suchten. Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand ausgewählter Texte (vor allem aus Foucaults Schriften) die Figur des Anormalen in seinen kategorialen und genealogischen Verzweigungen zu diskutieren. Zum anderen soll versucht werden, Foucaults Konzepte und Überlegungen in ihrer analytischen Praktikabilität anhand ausgewählter literarischer Texte von der Romantik bis ins 20. Jahrhundert (Kleist, M. Shelley, Melville, Flaubert, Faulkner u.a.), zu erproben. Alle für das Seminar relevanten Texte (mit Ausnahme von M. Shelleys "Frankenstein") werden rechtzeitig vor Beginn der Blockveranstaltung in einem Reader zusammengestellt.

Blockseminar in Regensburg vom 21.5.-25.5.2008 (MASTERSEMINAR!)

Es ist eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde erforderlich! Teilnehmerbeschränkung: 12

Sommersemester 2008 | Seminar

050320 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Literatur und Bilderzählung (1)

Modul Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen

2st. Mo 14-16, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Auf verschiedenen Ebenen unterhält die Literatur Beziehungen zu den verschiedenen Spielformen der Bilderzählung. Diese Beziehungen sollen im Seminar an ausgewählten Texten exemplarisch beobachtet werden. Themenschwerpunkte: (a) Was 'erzählen' Bilder und Bildfolgen - und wie erzählen sie? (b) Literarische Texte als Nacherzählungen und Kommentare zu Bildergeschichten. (c) Einzelbilder und Bildfolgen als Ausgangsbasis literarischer Erzählungen. (d) Literarische Texte als Ausgangsbasis von Bilderzählungen. Besprochen werden Texte und Bilder aus dem späten 18. Jahrhundert (Georg Christoph Lichtenberg/Daniel Chodowiecki) sowie aus der Gegenwart (Italo Calvino, Dino Buzzati). Der zweite Teil des Seminars soll ausgewählten Literaturcomics, also Comic-Paraphrasen zu Texten der Weltliteratur, gelten.

Um die Überfüllung der Seminare zu vermeiden, wird dieses Seminar mit gleichem Inhalt an zwei verschiedenen Terminen angeboten.

Ein Reader mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Das Seminar kann von BA- und von MA-Studierenden besucht werden; die jeweils zu erbringenden Leistungen werden in der ersten und zweiten Sitzung besprochen.

(Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

Sommersemester 2008 | Seminar

050321 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Literatur und Bilderzählung (2)

Modul Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st. Di 10-12, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Auf verschiedenen Ebenen unterhält die Literatur Beziehungen zu den verschiedenen Spielformen der Bilderzählung. Diese Beziehungen sollen im Seminar an ausgewählten Texten exemplarisch beobachtet werden. Themenschwerpunkte: (a) Was 'erzählen' Bilder und Bildfolgen - und wie erzählen sie? (b) Literarische Texte als Nacherzählungen und Kommentare zu Bildergeschichten. (c) Einzelbilder und Bildfolgen als Ausgangsbasis literarischer Erzählungen. (d) Literarische Texte als Ausgangsbasis von Bilderzählungen. Besprochen werden Texte und Bilder aus dem späten 18. Jahrhundert (Georg Christoph Lichtenberg/Daniel Chodowiecki) sowie aus der Gegenwart (Italo Calvino, Dino Buzzati). Der zweite Teil des Seminars soll ausgewählten Literaturcomics, also Comic-Paraphrasen zu Texten der Weltliteratur, gelten.

Um die Überfüllung der Seminare zu vermeiden, wird dieses Seminar mit gleichem Inhalt an zwei verschiedenen Terminen angeboten.

Ein Reader mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Das Seminar kann von BA- und von MA-Studierenden besucht werden; die jeweils zu erbringenden Leistungen werden in der ersten und zweiten Sitzung besprochen.

(Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

Sommersemester 2008 | Seminar

050322 | Dr. Martina Schönenborn

Fin de Siècle

Modul Allgemeine 1 (A1): Epochen der Weltliteratur

Modul Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Beginn der Blockveranstaltung: Vorbesprechung: 5.03.08 - 16-19 Uhr 25.03. - einschl. 28.03.08 - 10 - 15 Uhr jeweils Raum GB 05/703

There is only one thing in the world worse than being talked about, and that is not being talked about. (Oscar Wilde, The picture of Dorian Gray)

Die im Zeichen der Dekadenz entstehende Literatur des so genannten fin de siècle reflektiert die literaturtheoretischen Auseinandersetzungen der Zeit mit der Darstellung des ästhetisch Extravaganten. Es ist die Chandos-Zeit, die Epoche der viel beschworenen und doch auch oft missverstandenen Sprachkrise. Krisen als Umbruchsituationen setzen wichtige ästhetische Potentiale frei: Das Bestreben, den Begrenzungen einer Sprache zu entkommen, die als einengend konventionell und trügerisch, als starr oder simplifizierend empfunden wird, zudem dem subjektiven Ausdrucksbedürfnis in keiner Weise genügt, öffnet den Blick für das, was jenseits der Grenzen der (konventionellen) Sprache erfahren wird.

Die Verehrung alles Künstlichen äußert sich in der Vorliebe für Phantasmagorien wie dem Spiel mit dem Abseitigen und Grotesken oder dem Geschmack am Perversen. Das Sinnbild des Lebensverfalls ist das große Thema der Autoren; sie verweisen mit ihrer Literatur auf den Mangel an Ausdrucksfähigkeit, der den modernen Menschen prägt. Dies geschieht mit den für die zeitgenössische Sprachskepsis charakteristischen Motiven wie denen des Scheins und der Täuschung.

Im Seminar sollen über die gemeinsame Lektüre exemplarischer Texte einschließlich ihrer Einordnung in sozialgeschichtliche Zusammenhänge die für diese Literatur maßgeblichen Kriterien erarbeitet und unter Berücksichtigung einer epochengeschichtlichen Einordnung diskutiert und bewertet werden.

Gelesen werden u.a.: Baudelaire: Les fleurs du mal; Huysmans: Là-Bas; Schnitzler: Traumnovelle; Meyrink: Chimäre; Hofmannsthal: Ein Brief; Hofmannsthal: Soldatengeschichte; Hofmannsthal: Reitergeschichte; Kubin: Der Einschießer; Wilde: The critic as artist/ de profundis; Wilde: The picture of Dorian Gray; Salus: Phantasie der Tastempfindung.

Die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen; erwartet wird zudem die verbindliche Übernahme eines Referates zu einem der im Seminar zu besprechenden Texte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. **Anmeldung ab sofort per Mail** (Martina.Schoenenborn@rub.de); keine Absprache von Referatsthemen per Mail; die verbindliche Absprache von Referaten erfolgt in der vorbereitenden ersten Sitzung (Termine werden noch bekannt gegeben).

Eine Kopiervorlage zu den vorgesehenen Texten liegt ab März im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) aus.

Literatur zur Einführung: P.-A. Alt, Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit. München 2002, Kap. 3/II, 3/III Dorothee Kimmich, Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt 2006

Sommersemester 2008 | Seminar

050323 | Prof. Dr. Linda Simonis/Dr. D. Scholler
Ästhetizismus und Vitalismus in Frankreich und Italien
Modul Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II
Modul Vergleichende 5 (V5): Europäische Literaturgeschichte I
2st. Do 16-18, GB 03/49
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Im Europa des ausgehenden 19. Jahrhunderts ging ein Gespenst namens "Dekadenz" um. Es stand für Verfallserscheinungen in Gesellschaft, Kunst und Literatur. Im Jahre 1884 veröffentlichte der französische Romancier Joris-Karl Huysmans einen Roman, in dem ein junger, abulischer Aristokrat ausschließlich um sich selbst und um seine überfeinerte Objektwelt kreist: Die Rede ist von A rebours, dem Kultbuch des Fin de Siècle. Das italienische Pendant dazu verkörpert Gabriele D'Annunzios Il piacere (1886), ein Roman, in dem ebenfalls ein

junger Adliger im Zentrum steht, der sich in der exklusiven römischen Haute Volée bewegt. Allein schönen Dingen und Damen gilt sein Interesse. Im ersten Teil des Seminars werden am Beispiel dieser Romane typische Motive und Strukturen dekadenter Wirklichkeitsmodellierung herausgearbeitet.

Parallel zur Dekadenzliteratur entwickelt sich sowohl in Frankreich als auch in Italien eine vitalistische Gegenströmung, die theoretisch am besten über die Nietzsche-Rezeption bzw. am Beispiel der Lebensphilosophie Henri Bergsons erschlossen werden kann. Daher werden im zweiten Teil des Seminars Auszüge aus Nietzsches Geburt der Tragödie (1872) sowie aus Bergsons Matière et mémoire (1896) bzw. aus L'Évolution créatrice (1907) gelesen. Abschließend soll der mitunter fließende Übergang vom Ästhetizismus zum Vitalismus am Beispiel von literarischen und essayistischen Texten (Maurice Barrès, Charles Péguy, André Gide) sowie an D'Annunzios Lyrik studiert werden.

Die Romane von Huysmans (Garnier Flammarion) und D'Annunzio (Mondadori, classici moderni) sollten bis zum Semesterbeginn gelesen und durchgearbeitet werden. Die restlichen Texte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Ab dem 1. März liegt ein detaillierter Seminarplan vor (Aushang an Raum GB 3/162), so dass bereits in der vorlesungsfreien Zeit Referate vergeben werden können.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt vom 10. bis 14. März, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer der Komparatistik (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen. **Teilnehmerzahl: 45 Teilnahmevoraussetzungen: B.A., gute Kenntnis der französischen oder der italienischen Sprache, Übernahme eines Referats.**

Sommersemester 2008 | Seminar

050324 | Prof. Dr. Linda Simonis

Poetiken der Störung

Modul Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II

Modul Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II

Beginn der Veranstaltung: 13.5.-16.5.2008, jeweils 10.00 s.t. -12 Uhr und 13.00 s.t. -14.30 Uhr, GABF 04/411

Auf den ersten Blick scheint ‚Störung‘ ein nur negatives, schädliches Moment innerhalb eines im übrigen produktiven oder harmonisch verlaufenden Vorgangs zu sein, ein ‚Störfaktor‘ im buchstäblichen Sinne. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass Störung, insbesondere in literarischen und ästhetischen Zusammenhängen, durchaus produktive Wirkungen hervorbringen kann. Auf dieses produktive Potential zielen historische und moderne Konzepte der Poetik und Ästhetik, die das Spezifische der literarischen und ästhetischen Formgebung nicht in der in sich stimmigen, harmonisch abgerundeten Form sehen, sondern vielmehr gerade in einem Moment der ‚Störung‘, das sich auf unterschiedliche Weise äußern kann - als Unterbrechung oder Irritation, als unerwartete Diskrepanz oder Paradoxie. Literarische und ästhetische Verfahren, die mit Störungen operieren, finden sich etwa im Manierismus ebenso wie in bestimmten Tendenzen der europäischen Avantgarden. Im Seminar sollen neben Beispielen störungsbezogener literarischer und künstlerischer Produktion auch theoretische Entwürfe der Störung (z. B. Adorno) erörtert werden.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt in der Woche vom 28. April bis 2. Mai, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen.

Bis dahin liegen ein detaillierter Seminarplan und ein Ordner mit Texten als Kopiervorlage bereit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats bzw. Korreferats.

Das Seminar findet in der Woche nach Pfingsten (13.5.-16.5.2008, jeweils 10.00 s.t. -12 Uhr und 13.00 s.t. - 14.30 Uhr) statt.

Sommersemester 2008 | Seminar

050325 | Prof. Dr. Linda Simonis

Torquato Tasso und seine literaturhistorische Rezeption (in Deutschland und Frankreich)

Modul Vergleichende 1 (V1): Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 3 (V3): Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Fr 10-12, HGB 40

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Alle klassischen Werke sind unendlich auslegbar. Diese Äußerung Friedrich Schlegels, die den Gedanken der unerschöpflichen Bedeutungsfülle des poetischen Werks ausdrückt, trifft in besonderer Weise auf das Œuvre Torquato Tassos zu. Die Leser späterer Generationen und Epochen konnten den Texten des auf der Schwelle zwischen Spätrenaissance und Barock stehenden Autors in vielfacher Hinsicht andere und reichere Bedeutungsdimensionen abgewinnen als dessen unmittelbare Zeitgenossen. Das eigentümliche Deutungs- und Anregungspotential, das von jenen Texten wie auch von ihrem Verfasser ausgeht, schließt dabei die Gefahr des Missverständnisses und der Fehldeutung mit ein: In der Geschichte der Tasso-Rezeption äußert sich diese vor allem in dem Bild des auf tragische Weise verkannten, melancholischen Dichtergenies, unter dem sich das ausgehende 18. Jahrhundert in anachronistischer romantisierender Stilisierung den spät-rinascimentalen Autor vorstellte.

Das Seminar wird sich, in einem ersten Teil, zunächst Texten von Tasso selbst (vor allem der *Gerusalemme Liberata*) widmen, die in philologischer Annäherung erarbeitet werden. In einem zweiten Teil sollen sodann einige einschlägige Stationen der Rezeptionsgeschichte behandelt und vor dem Hintergrund der vorangehenden Tasso-Lektüren erörtert werden.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt vom 10. bis 14. März, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen.

Ab Mitte März liegt ein detaillierter Seminarplan vor (Aushang an Raum GB 3/162), so dass bereits in der vorlesungsfreien Zeit Referate vergeben werden können.

Die Texte werden in einem Ordner als Kopiervorlagen bereit gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats.

Sommersemester 2008 | Seminar

050326 | Prof. Dr. Linda Simonis

Aphoristische Schreibformen: Aphorismus, Reflexion, Maxime, Fragment

Modul Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Modul Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I

2st. Fr 12-14, HGB 40

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Im Vergleich zu den literarischen Großformen des Romans und des Dramas fristet der Aphorismus in der Literaturgeschichte noch immer ein Schattendasein. Dass diese Vernachlässigung zu Unrecht besteht, zeigt ein Blick in die Geschichte dieser Kleinform: der Aphorismus - bzw. die ihm verwandten Formen der Maxime und Reflexion - diente nicht selten als ein Medium innovativen Denkens und Schreibens, als eine Katalysator, der es erlaubte Tendenzen verschiedener Felder des Wissens und der Künste engzuführen und dabei ungewöhnliche Ideenkombinationen hervorbringen. Im Seminar sollen u.a. folgende Vertreter des aphoristischen Schreibens diskutiert werden: Erasmus von Rotterdam, La Rochefoucauld, Pascal, Friedrich Schlegel, Novalis, Leopardi, Nietzsche, Schopenhauer und Karl Kraus.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt vom 10. bis 14. März, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen.

Ab Mitte März liegt ein detaillierter Seminarplan vor (Aushang an Raum GB 3/162), so dass bereits in der vorlesungsfreien Zeit Referate vergeben werden können.

Die Texte werden in einem Ordner als Kopiervorlagen bereit gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats.

Sommersemester 2008 | Seminar

050338 | PD Dr. Sieghild Bogumil-Notz

Bild und Raum in der Poesie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Modul Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II

Modul Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II

4st. GB 03/42

Beginn der Veranstaltung: Di 25.3., 14-18h; Mi 26.3., 10-19h; Fr. 28.3., 15-19h; Sa. 29.3., 10-14h; Di. 1.4., 14-18h; Mi. 2.4., 10-19h; Fr. 4.4., 15-19h; Sa. 5.4., 10-14h; Di 8.4., 14-18h; Mi 9.4., 10-19h; Fr. 11.4., 15-19h; Sa. 12.4., 10-14h

Geographischer Raum, poetischer Raum, Textraum, Sprachraum, Innenraum, Horizont, Entgrenzung, Bild, Metapher: seit der Romantik sind die festen Konturen der Dichtung in Bewegung geraten. Der Blick auf die Welt führte in Abgründe. Damit hat die Dichtung Fragen aufgeworfen, die die Poesie bis in die zweite Hälfte des 20. Jh.s immer wieder neu stellt. Denn in ihnen spiegelt sich die Suche des Menschen nach sich selbst wider. Sie lassen sich in Themenkomplexen wie Freiheit oder Verlassenheit, Bodenlosigkeit oder Raumgewinn, imaginäre oder Körperwelten u.a.m. zusammenfassen.

Diesen und weiteren Problemkreisen soll das Seminar/Modul mit dem Blick auf das Bild des Raumes nachgehen, um zu versuchen, sich einer Standortbestimmung des zeitgenössischen Menschen anzunähern. Dabei wird

zunächst das Konzept des Bildes zu klären sein, was letztlich zu einer neuen Form der Lektüre des poetischen Textes führt.

Primärtexte: Novalis: Das allgemeine Brouillon. Erste Gruppe. Stéphane Mallarmé: Crise de vers; Quant au Livre: L'action restreinte; Le mystère dans les lettres. Pere Gimferrer: Die Spiegel. Der öde Raum. Gedichte. Edition Lyrik Kabinett bei Hanser. Paul Celan: Zeitgehöft. André du Bouchet: Peinture Jacques Dupin: Ce tison la distance. L'Embrasement. Poésie Gallimard (Eine Übersetzung ausgewählter Gedichte von A. du Bouchet und J. Dupin wird auf der Homepage der Komparatistik zur Verfügung gestellt).

Diskussionsreferate oder Modulmoderationen zum Bild des Raums in der Konkreten Poesie, der Poésie Spatiale (s. die Darstellung von G.Gappmayr) und anderen Themenbereichen oder Dichtern sind möglich bzw. erwünscht.

Sekundärliteratur (vorläufige Liste): Agamben, Giorgio: Das Offene: Der Mensch und das Tier. Aus dem Italienischen von Davide Giuriato. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003. Bachelard: Poetik des Raumes. Borsò, Vittoria/Reinhold Görling (Hg.) :Kulturelle Topografien. Stuttgart/Weimar, Metzler, 2004. Brüggemann, Heinz: Architekturen des Augenblicks. Raum-Bilder und Bild-Räume einer urbanen Moderne in Literatur, Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts. Hannover, Offizin Verlag, 2002. Cassirer, Ernst (.): "Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum" [1931]. In: Symbol, Technik, Sprache. Aufsätze aus den Jahren 1927-1933. Hg. v. Ernst Wolfgang Orth/John Michael Krois. Hamburg: Meiner, 1999, S. 593-111 Gappmayr, Gaby: Sprache und Raum. Bielefeld, Aisthesis, 2004. Hofmann, Franck/Jens E. Sennwald/Stavros Lazaris (Hg.) : Raum - Dynamik: Beiträge zu einer Praxis des Raums. Bielefeld: Transcript, 2004. Maier, Anja/Burkhardt Wolf (Hg.) : Wege des Kybernetes: Schreibpraktiken und Steuerungsmodelle von Politik, Reise und Migration. Münster, LIT Verlag, 2004. Schröder, Nicole/ Herwig Friedl (Hg.): Grenz-Gänge: Studien zu Gender und Raum. Tübingen, Francke, 2006. HR class=veranstaltungen align=left SIZE=1>

Sommersemester 2008 | Oberseminar

050335 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Literarisch-Philosophische Reflexionen: Masken

Modul Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I

Modul Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II

BLOCKSEMINAR FÜR MASTERSTUDENTEN

Beginn der Veranstaltung: Sa., 28. Juni Raum GABF04/414; 4. und 5. Juli 2008 im Euro-Eck

Das Motiv der Maske besitzt ein breites Bedeutungsspektrum. In literarischen Texten verweist es insbesondere auf die Problematik der menschlichen Identität und auf Interpretationen des Handelns als Rollenspiel. Es ist eng verknüpft mit dem Motiv des Doppelgängers und mit der Frage nach den Beziehungen zwischen Erscheinung und Charakter. (Das lateinische Wort „persona“ hat die Bedeutungen „Maske“, „Rolle“ und „Charakter“.) Dem Thema „Maske“ gilt ein zweitägiges Oberseminar, das am 4. und 5. Juli 2008 im Euro-Eck stattfindet. Vorbereitend findet am Sa, 28. Juni (10-14 Uhr) eine Blocksitzung für Masterstudierende statt, die sich für dieses Themenfeld interessieren. Diese Sitzung ist der Einführung ins Thema und der gemeinsamen Besprechung exemplarischer Texte gewidmet. (Die Texte werden den angemeldeten Teilnehmern kurz nach Semesterbeginn in Form eines kleinen Readers zur Verfügung gestellt und sollten am 28. Juni gelesen sein.)

(Anmeldung bis zum Ende der ersten Semesterwoche im Geschäftszimmer Komparatistik, GB 3/60, Liste)

Die Texte werden den angemeldeten Teilnehmern kurz nach Semesterbeginn in Form eines kleinen Readers zur Verfügung gestellt und sollten am 28. Juni gelesen sein.)

Unabdingbar ist die Teilnahme an allen Terminen: Sa., 28. Juni, 10-14 Uhr (RAUM GABF 04/414), Fr., 4. / Sa., 5. Juli (Euro-Eck).

Sommersemester 2008 | Kolloquium

050337 | Dr. Uwe Lindemann
Examenskolloquium für B.A.-Studierende
Ohne Modulzuordnung
2st. Fr 14-16, GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Das Kolloquium richtet sich an B.A.-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen. Es sollen im Rahmen des Kolloquiums einerseits Strategien einer effektiven Prüfungsvorbereitung erarbeitet werden sowie andererseits Hilfestellungen bei allen Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit B.A.-Prüfungen im Fach Komparatistik erfahrungsgemäß entstehen. Das Kolloquium gliedert sich in drei Teile:

1) Vorbereitung auf die mündliche Prüfung 2) Vorbereitung auf die B.A.-Arbeit 3) Durchführung von mock exams
Ziel des Examenskolloquiums ist es, den Studierenden nicht nur gezielt Hilfen an die Hand zu geben, um mit der "Prüfungssituation" pragmatisch umgehen zu können, sondern zugleich auch Prüfungsängste und Unsicherheiten auf Seiten der Studierenden zu mildern. Das Kolloquium findet in einem zweiwöchigen Turnus statt.

Teilnehmerbeschränkung: 20

Sommersemester 2008 | Kolloquium

050335b | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans
Die Erkundung von Tlön
Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I
Vergleichende 5 (V5): Europäische Literaturgeschichte I
BLOCKSEMINAR FÜR MASTERSTUDENTEN
Beginn der Veranstaltung: Sa., 24. Mai, 10 – 14 Uhr / Raum GABF04/414; Sa. 14. Juni, 9 – 18 Uhr / im IBZ (Heuboden)

Die Erzählung „Tlön, Uqbar, Orbis tertius“ von Jorge Luis Borges handelt von der Entstehung einer imaginären Welt, die von einer Geheimgesellschaft erdacht und in einer Enzyklopädie dargestellt wird - und davon, wie diese imaginäre Welt schließlich in die Realität des Erzählers eindringt und sie radikal verändert. Diese Erzählung hat nicht nur literarische Autoren zu weitergehenden Entwürfen imaginärer Welten und zu Experimenten mit der Form der Enzyklopädie angeregt, sondern auch ein interessantes buchkünstlerisches Projekt: Von 1997 - 2006 schufen Ines von Ketelhodt und Peter Malutzki die 50bändige „Zweite Enzyklopädie von Tlön“. Ein wissenschaftliches Kolloquium am 14. Juni 2008 ist dem Text von Borges sowie der „Zweiten Enzyklopädie von Tlön“ gewidmet.

Vorbereitend findet am 24. Mai eine Blocksitzung für Masterstudierende statt, die sich für dieses Themenfeld interessieren. Diese Sitzung ist der Einführung ins Thema und der gemeinsamen Besprechung exemplarischer Texte gewidmet.

(Materialien werden den angemeldeten Teilnehmern kurz nach Semesterbeginn in Form eines kleinen Readers zur Verfügung gestellt und sollten am 24. Mai gelesen sein.)

Unabdingbar ist die Teilnahme an beiden Terminen: Sa., 24. Mai, 10-14 Uhr, Sa., 14. Juni (IBZ). (Anmeldung bis zum Ende der ersten Semesterwoche (11. April) im Geschäftszimmer Komparatistik, GB 3/59) Es kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden; entscheidend ist die Reihenfolge der Anmeldungen.)

Beachten Sie bitte, daß im Rahmen des sogenannten Grenzverkehrs weitere Lehrveranstaltungen anderer Institute zur Ergänzung des komparatistischen Lehrangebotes empfohlen werden. Näheres dazu am 'schwarzen Brett' der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft gegenüber dem Geschäftszimmer (GB 3/59) und als Download hier!
Bitte beachten Sie dort die einleitenden Hinweise zur Belegung der Grenzverkehrveranstaltungen!

Dokument | **ss2007.doc**
Download URL | <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/downloads/ss2007.doc>
Letzte Aktualisierung | **28. März 2008**